

II
L. 76098
e. z. f. l.

26098, II, L, e, 2, f. 1.

Lieder,

gesungen beim

Gottesdienste der Evangelischen zu Laibach

am 8. October 1848.



Bu Anfang des Gottesdienstes.

In eigener Melodie.

1. **W**ir glauben All' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! Er, unser Vater, unser Gott, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, jedes wahre Gut gewähren. Er beschloß, schon eh' wir waren, uns're Rettung in Gefahren. Er ist's, der für uns sorgt und wacht, und Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes Sohn, den Eingebor'nen, den Herrn, der Mensch geworden ist, um zu retten die Verlor'nen, der aus Liebe selbst sein Leben, für uns Sünder hingegeben, der erstanden, hoch erhöht, herrscht im Reich, das nie vergehet. Er läßt uns auch im Grabe nicht, und kommt dereinst zum Weltgericht.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, unsern göttlichen Regierer, den Jesus Christus uns verheißt, uns zum Beistand und zum Führer; der in Trübsal seine Christen, eilt mit Muth und Kraft zu rüsten; der uns lehrt Vergebung finden, und der Tugend Werth empfinden. Er flößt uns noch im Todeschmerz, des ew'gen Lebens Trost in's Herz.

030045976

Vor der Predigt.

In eigener Melodie.

1. Befiehl Du Deine Wege, und was Dein Herze kränkt, der treuen Vaterpflege, deß, der den Weltkreis lenkt. Der Wolken, Luft und Winden, bezeichnet ihre Bahn, der wird wird auch Wege finden, da Dein Fuß wandeln kann.

2. Dem Herrn mußt Du vertrauen, wenn Dir's soll wohlgergeh'n; auf sein Werk mußt Du schauen, wenn Dein Werk soll besteh'n. Mit Sorgen, Angst und Grämen und selbstgemachter Pein, läßt Gott sich gar Nichts nehmen, es soll erbeten seyn.

3. Hoff', o du arme Seele, hoff' und sey unverzagt! Gott wird Dich aus der Höhle, da Dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst Du schon erblicken, die Sonn' der schönsten Freud'.

4. Drum auf! gib Deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was Dein Herze, betrübt und traurig macht; — bist Du doch nicht Regente, der Alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, und ordnet Alles wohl.

5) Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß Du Dich wundern wirst, wenn er, wie's ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführt, das Dich bekümmert hat.

Nach der Predigt:

6. Mach' End', o Herr! mach' Ende an aller uns'rer Noth; stärk uns're Füß' und Hände, und laß bis in den Tod, uns allzeit Deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn; — dann gehen uns're Wege gewiß zum Himmel ein.

Vor dem Abendmahle.

Melodie: Nun ruhen alle Wälder 2c. 2c.

1. Dir schwör' ich ew'ge Treue; ich weihe, Herr! auf's Neue, mich Dir zum Dienste ein. Ach! was ich Dir versprochen, das werde nie gebrochen, das müsse stets mir heilig seyn.

Während des Abendmahles:

2. Du nahmst mit reiner Liebe, damit ich treu Dir bliebe, Dich meiner Seele an. Weit mehr, als ich verstehe, mehr, als ich weiß und flehe, hast Du, o Herr, an mir gethan.

3. Für mich hast Du gerungen, für mich den Tod bezwungen, der nun mich nicht mehr schreckt. Selbst unter herben Schmerzen hast Du auch meinem Herzen den sichern Weg zum Heil entdeckt.

4. O Leben aller Leben! was hab' ich Dir zu geben? Was forderst Du von mir? Du willst, daß meine Seele nur Dich zum Führer wähle. O Herr! mit Freuden folg' ich Dir.

5. In manchen stillen Stunden hat schon mein Herz empfunden, wie viel es Dir verdankt. Nun stärke seine Triebe, damit in ihm die Liebe zu Dir, Erlöser! niemals wankt.

6. Nach Deinem Wohlgefallen will ich durch's Leben wallen; Du bist mein treuer Hirt. Zu Dir will ich mich halten, bis einst mein Leib erkaltet, ein Raub des Todes werden wird.

Nach dem Abendmahle, zum Schlusse:

7. So oft ich Deiner Treue bei Deinem Mahl' mich freue, soll dieß mein Vorsatz seyn: Ich will Dich nie betrüben, will Gott und Menschen lieben und ernstlich jede Sünde scheu'n.

8. Zu welchen Seligkeiten wirst Du, o Herr! mich leiten, wenn dieß mein Streben ist. Mit allen Deinen Frommen soll ich zu Dir einst kommen und dann Dich sehen, wie Du bist.

Vor dem Abendmahl

Wahrheit: Ein jeder alle Wochen zu se

1. Die Sprache ist eine Sprache, die nicht ist, was sie ist, sondern was sie nicht ist. Die Sprache ist eine Sprache, die nicht ist, was sie ist, sondern was sie nicht ist.

Wahrheit des Abendmahls

2. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.

3. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.

4. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.

5. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.

6. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.

Nach dem Abendmahl zum Schlaf

7. So oft ich meine Arme der Reinen strecke, mich strecke. So oft ich meine Arme der Reinen strecke, mich strecke. So oft ich meine Arme der Reinen strecke, mich strecke.

8. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin. Du machst mich nicht wahr, damit ich wahr bin.